

DEUTSCHER VERANSTALTUNGSDIENST

*Dresdner
Philharmonie*

DIRIGENT: SIEGFRIED LEISTNER

Einmaliges Gastkonzert

<i>Boizenburg</i>	<i>16. 10. 52</i>
<i>Schweinitz</i>	<i>17. 10. 52</i>
<i>Rostock</i>	<i>19. 10. 52</i>

Die Dresdner Philharmonie

Generalmusikdirektor Puffhold war es, der im Jahre 1870, nach Einweihung des Dresdner Gewerbehauses, die Reihe der ständigen Sinfoniekonzerte begann. Ihr künstlerischer Ruf wuchs ungeheuer schnell. Konzertreisen folgten, und 1879 spielte das „Gewerbehausorchester“ vier Monate lang in Warschau. Berühmte Dirigenten waren zu Gast: Hans von Bülow, Peter Tschaikowski, Rubinstein, Anton Dvorak und der junge Richard Strauß. Seit 1894 gab August Trenkler den „Großen philharmonischen Konzerten“ das Gepräge. Später waren es die populären Sinfoniekonzerte unter Willy Olsen, die Dresden zur sintoniefreudigsten aller Städte machten. Reisen durch Amerika und Schweden glichen Triumphzügen.

Edwin Lindner gab dem sich ständig vergrößerten Ensemble 1915 den Namen „Dresdner Philharmonisches Orchester“, das die schwere Inflationszeit unter Gustav Mraczek überstand und sich schließlich 1924 als „Dresdner Philharmonie“ auf genossenschaftlicher Grundlage konstituierte. Geiger wie Simon Goldberg, Stefan Frenkel, Jan Dahmen, Gustav Fritzsche, Cellisten wie Professor Kiefer, Enrico Meinardi führten als Konzertmeister. Eduard Mörike erweiterte den Aufgabenkreis durch Kunsterziehungsabende in großem Stile. Das ehemalige Volkswohl, die Volksbühne griffen die Ideen begeistert auf, und die Dresdner Schulkonzerte wurden beispielgebend für die Musikerziehung der Jugend. Paul Scheinpflug, Carl Schuricht und schließlich Paul van Kempen wahrten die Tradition, formten das Orchester immer mehr zu einem Konzertinstrument, das selbst die schwierigsten zeitgenössischen Werke mit einem Elan ohnegleichen vorzutragen wußte.

Die kulturellen Beziehungen zu den Nachbarländern wurden nicht nur durch den Austausch der Werke, sondern auch durch Dirigentengastspiele gepflegt. So leiteten neben Professor Abendroth, Rosbaud und anderen auch Klemperer (Budapest), Scherchen (Zürich), Vaclav Neumann (Prag), Panufnik und Rowicki (Warschau), Caraguly (Stockholm) die Dresdner Philharmonie, und sie alle äußerten sich begeistert über die Schlagfertigkeit, über das virtuose Können, über die Musizierfreudigkeit dieses Orchesters, das heute als das repräsentative Staatsorchester Sachsens einen Aufgabenkreis zu erfüllen hat, der ebensoviel Verantwortungsbewußtsein wie künstlerische Tatkraft verlangt.

Wenn der Deutsche Veranstaltungsdienst sich zum Mittler macht, das Band zwischen den „Philharmonikern“ und den Betrieben noch enger zu knüpfen, dann erfüllt er damit eine wertvolle kulturpolitische Aufgabe.

PROGRAMMFOLGE

OTTORINO RESPIGHI

Danze
Antiche et Arie (3. Suite)

Italiana Arie di Corte Siciliana Passacaglia

JOSEPH HAYDN

Symphonie B-Dur, Nr. 102

Largo - Allegro vivace

Adagio Menuetto Presto

PAUSE

HELMUT BRÄUTIGAM

Orchestermusik

Frisch Langsam Leicht gehend

WOLFGANG AMADEUS MOZART

Symphonie Es-Dur, KV 543

Adagio - Allegro Andante con moto

Menuetto Allegro

Unsere Arbeiter und Bauern werden nicht auf Kosten des Staates unterhalten, sondern unterhalten mit ihrer Arbeit den Staat. Sie verdienen mehr als bloße Unterhaltung. Sie haben sich das Recht erworben, wahre Kunst zu beanspruchen.

Lenin